

Mitteldeutsche Zeitung

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

68. Jahrgang / Nr. 151

Schreibleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Steinbockstraße 10/11, G. Böhm, Tel. 2111. Am Halle-Abender (Wochen-Zeitung), behält sein Vorrecht auf Bestellung ab. Rückvergütung.

Halle (Saale), Montag, 2. Juli 1934

Rechtlicher Belegpreis im Einzelverkauf gemäß Bestimmungen des Reichs- und Landesgesetzgebungs-Verordnungsamtes vom 2. Juli 1934, ohne Zustellgebühr - Einzelverkaufspreis nach Z. 11.

Einzelpreis 15 Pf.

Hitler verhindert verräterische Röhms-Revolle.

Durchgreifende Säuberungsaktion im ganzen Reich / Neuer Stabschef der SA.

Abgelehnt und erschossen.

München, 30. Juni. Die Reichspressstelle der NSDAP. teilt folgende Verfügung des Führers mit:

Ich habe mit dem heutigen Tage den Stabschef Röhms seiner Stellung entlassen und aus der Partei und SA ausgeschlossen. Ich ernenne zum Chef des Stabes Obergruppenführer Luge.

SA-Führer und SA-Männer, die seinen Befehlen nicht nachkommen oder zuwiderhandeln, werden aus SA und Partei entfernt bzw. verhaftet und abgewürgt.

ges. Adolf Hitler.

Oberster SA-Führer.

Dem ehemaligen Stabschef Röhms ist Gelegenheit gegeben worden, die Konsequenzen aus seinen verräterischen Handlungen zu ziehen. Er tat das nicht und wurde daraufhin erschossen.

Im Zusammenhang mit dem angebotenen Kompromiß wendeten nachstehende SA-Führer erschossenen Obergruppenführer August Schickelhuber, München; Obergruppenführer Edmund Heines, Gießen; Gruppenführer Karl Ernst, Berlin; Gruppenführer Wilhelm Schmid, München; Gruppenführer Hans Gans, Gießen; Gruppenführer Hans Peter von Genzbrecht, Bommern; Stabsoberführer Hans Erwin Graf Sprei, München.

Am Obergruppenführer Luge

Der Führer an den Stabschef der SA. ADP. München, 30. Juni. Der Führer hat folgenden Erlass an den Obergruppenführer Luge gerichtet:

Mein lieber SA-Führer Luge!

Schwerste Verletzungen meines bisherigen Stabschefs zuzunehmen mich, ihn seiner Stellung zu entziehen. Sie, mein lieber Obergruppenführer Luge, sind viel vielen Jahren in guten und schlechten Tagen ein immer gleich treuer und vorbildlicher SA-Führer gewesen. Wenn ich Sie mit dem heutigen Tage zum Chef des Stabes ernenne, dann geschieht dies in der festen Überzeugung, daß es Ihrer treuen und gehoramen Arbeit gelingen wird, aus meiner SA, das Instrument zu schaffen, das die Nation braucht und das ich mir wünsche. Es ist mein Wunsch, daß die SA zu einem treuen und festen Glied der nationalsozialistischen Bewegung ausgebaut wird. Entfall von Gehorsam und blinder Hingabe, muß sie mitweisen, den neuen Menschen zu bilden und zu formen.

ges.: Adolf Hitler.

Ein Aktus des neuen Stabschefs.

Der Chef des Stabes, Luge, hat folgenden Aktus erlassen: SA-Kameraden! Führer und Männer! Der Führer hat mich an seine Seite als Chef des Stabes berufen. Das wird dadurch bewiesene Vertrauen mich und werde ich rechtfertigen durch unerschütterliche Treue zum Führer und reiflichen Einsatz für den Nationalsozialismus und dadurch für unser Volk.

Mit ich vor etwa 12 Jahren zum ersten Male Führer einer kleinen SA war, habe ich drei Tugenden an die Spitze meines Heindes gestellt und sie von der SA gefordert. Diese drei Tugenden haben die SA groß gemacht und heute, wo ich in soviel schwerer Stunde meinen Führer an hervorragender Stelle dienen darf, sollen sie erst recht nicht schwächen für die ganze SA sein:

Unabhängige Treue!

Schärfste Disziplin!

Singebender Opfermut!

So wollen wir, die wir Nationalsozialisten sind, gemeinsam nachstreben. Ich bin überzeugt, dann kann es nur ein Reich zur Freie hei werden. Es lebe der Führer! Es lebe unser Volk! Der Chef des Stabes: ges. Luge.

Treue zum Führer und zur Idee

Ein Ergebenheitstelegramm des Gau Halle-Merseburg

Der Gau Halle-Merseburg hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

Mein Führer! In Stunden schwerer, aber notwendiger Entscheidungen grüßt Sie Ihr Gauleiter des Gau Halle-Merseburg, meldet geschlossene Einheit der Bewegung im gelamten Gaugebiet. Das Verbrechen der Untreue scheiterte an der Treue zu Ihnen und der Idee. Der Gau Halle-Merseburg erwartet in Dankbarkeit und treuer Kameraderbereitschaft, Adolf Jordan, Gauleiter, Krause, SS-Standartenführer.

Aus allen Teilen des Deutschen Reiches sind beim Führer in der Reichsstatthalter und bei der neuen Obersten SA-Führung Treuefahrungen eingetroffen. SA, SS, Gauleiter und Behörden versichern in ihnen dem Führer ihre treue Gefolgschaft. In den Tagesbefehlen der örtlichen SA-Führer an ihre formations wird das Gedenken der Hochverräterin auf schärfste gebrandmarkt. Ministerpräsident Maringer und Staatsminister Wähler richteten an die thüringische Öffentlichkeit eine Erklärung, in der es heißt: „Eine kleine Anzahl verdorbenen SA-Führer - Irrführer und Verführer - hatte versucht, zu meutern und den Führer und sein Werk zu verraten. Wir haben dazu nur zu erklären, daß, seitdem unser Gauleiter Fritz Endel die Partei in Thüringen führt, für den Führer und sein Werk unantastbar sind. Partei und Staat stehen in unwandelbarer Treue hinter dem Führer.“

Der Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt, Gauleiter Baumgarten Dooper, richtete an den Führer folgendes Telegramm: „Mein Führer! Von den Ereignissen unberührt, steht der gesamte Gau

Gefärbte Atmosphäre

Dr. O. Bir schrieb an dieser Stelle am vergangenen Mittwoch unter Bezugnahme auf die Rede des Reichsleiters des Führer, Rudolf Hess, die stelle eine sehr eindringliche Demonstration konzentrierten und unantastbaren Führerwillens dar. Sie werde alle denen das Konzept, die durch eigenmächtige und unzulässige Ausübung revolutionärer Regungen, wie sie vom Führer ausdrücklich mißbilligt würden, jederlei Ausnahme in die Bevölkerung trügen. - Fürwahr, der Stellvertreter des Führers hätte offen geblieben. Wohl würde man nur im letzten Führerwillen, an solche Abreise viele Mahnungen gerichtet waren. Aber es lag etwas in der Luft. Hier und da vernahm man ein Wispern um eine „zweite Revolution“. Die Mahnungen der Staatsführung wurden immer eindringlicher, sie wurden ständig wiederholt, und erst seit Sonnabend nachmittag wußten wir, wenn sie galten, und daß sie bei einigen auf taube Ohren gestoßen sind.

So mußte uns das Staates und Volkes willen in den vergangenen 48 Stunden erschrecken, was heute vor aller Öffentlichkeit entgebracket ist. So mußten wir, deren Name und Wirken eine unerbittliche Treueverpflichtung zum Führer und zum nationalsozialistischen Staat hätte sein sollen, und die einen ebenbürtigen Widerstand mit tollkühnem Mut zu vernünftigen Forderungen, aus der Reihen des deutschen Volkes und der Lebenden ausgesöhnt werden. So war das Geschehen dieser schicksalhaften Stunden von einer unerbittlichen Logik erfüllt, die den Keim aller ganz großen politischen Entscheidungen ist. Und damit ist zugleich auch der Akt von der Brust des Volkes gemächt, der in drückender Ungewissheit auf ihm gelastet hatte. Das Netz der Verschwörer ist ausgeräumt. Deutschland steht voller Bewunderung vor dem demütigen, rühmlichen, persönlichen Einsatzes und hürftlichen Zugriffs, die der Führer gab, als er in der Stunde höchster Gefahr, umgeben von nur wenigen Gefolgsmitgliedern, mitten in den Brandherd des sich granatierenden Führerates hineinstieg und den sofort zum Brande sich entzündenden Funken mit beispielloser Entschlossenheit austrat.

Es ist in dieser Stunde überflüssig und deshalb müßig, den Gedankenanstößen im Einzelnen nachzugehen, die in den Herzen der unerschütterlichen Soldaten und der unerschütterlichen Angehörigen des Führerwillens, gebracket hat. Gewandheit ist dazu auch die Abgründigkeit des erlangten Vertrauensbruchs. Denn es waren Männer, die hätten wissen sollen, was sie ihrem Namen und ihrer nationalsozialistischen Verantwortung schuldig waren. Und wenn sie schon dafür kein Gefühl hatten, hätte ihnen doch zumindest ein Bemerkenswertes kommen müssen, was sie über den staatspolitischen Höhepunkt hinaus dem Menschen, dem Freund in Adolf Hitler antäten.

Um so leuchtender strahlte über die letzten Stunden hinweg und feier denn die im Herzen des Volkes angezündet das Bild des Führers, der ein Crempel fundergeleitener, hürftiger, und damit Hunderttausende braver, dienbereiter und opferwilliger SA-Männer von einer Glanz herbeite, die den Ehrennamen eines SA-Führers verneht hätte. Die gesamte Aktion ist durch den persönlichen Einsatz Adolf Hitlers zur rechten Zeit in die Wege geleitet und mit seiner Entschlossenheit durchgeführt worden. Die für den Führer und Entwillen des Volkstanzlers verantwortlich ist. An seiner Seite stand neben dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, der Adolf Hitler auf dem schwereren Ring ins Ungewisse nach München begleitete, sein getreuer Kabin, Ministerpräsident Dr. Brüning und die bis dahin angriff, als der Führer in München den Entscheidungskampf durchkämpfte und die Berliner Teilhaber des Komplottes mattsetzte.

Die Gründe des Eingreifens.

Eine Erklärung der Reichspressstelle der NSDAP.

München, 30. Juni. Die Reichspressstelle der NSDAP. teilt mit: Seit sechs Monaten wurde von einzelnen Elementen verhetzt, zwischen SA und Partei wie zwischen SA und Staat Risse zu treiben und Bewegliche zu erzeugen. Der Verdacht, daß diese Verhetze einer beständig bestimmter, einseitigen Clique zuzurechnen sind, wurde mehr und mehr beharrt. Stabschef Röhms, der vom Führer mit seltenem Vertrauen ausgetraut worden war, trat diesen Erscheinungen nicht nur nicht entgegen, sondern förderte sie unzuverlässig. Seine bekannte unglückliche Veranlagung führte allmählich zu unerschütterlichen Belastungen, daß der Führer der Bewegung und Oberster Führer der SA, selbst in schwerer Gemisensfontiste getrieben wurde.

Stabschef Röhms trat ohne Wissen des Führers zu General Scheidegger in Beziehungen. Er bediente sich dabei neben einem SA-Führer einer von Adolf Hitler schärfsten abgelehnten, in Berlin bekannten obskuren Persönlichkeit. Da diese Beziehungen allerdings - natürlich ebenfalls ohne Wissen des Führers - zu einer anscheinendigen Macht bzw. deren Vertretung sich hinstrickten, war sowohl vom Standpunkt der Partei wie auch vom Standpunkt des Staates ein Eingreifen nicht mehr zu umgehen. Plötzlich provozierte Röhms ein förmliches Schreiben, das der Führer heute nach 2 Uhr nach der Bestätigung von Arbeitslagern in Weiskalen von Bonn aus im Hinblick nach München lag, um die sofortige Verlegung und Verhaftung der am schwersten belasteten Führer anzuordnen. Der Führer besah sich mit wenigen Begleitern verständig nach Weiskalen, um dort jeden Versuch eines Widerstandes im Reime zu ersticken.

Die Durchführung der Verhaftung zeigte

materialis zu traurige Bilder, daß jede Spur von Mitleid schwinden mußte. Einige dieser SA-Führer hatten sich Luftnaben mitgenommen. Einer wurde in der selbstbestimmten Situation aufgehängt und verhaftet. Der Führer gab den Befehl zur rücksichtslosen Ausrottung dieser Verhetzer. Er will in Zukunft nicht mehr dulden, daß Millionen anständiger Menschen durch einzelne krankhaft veranlagte Wesen belastet und kompromittiert werden. Der Führer gab dem preussischen Ministerpräsidenten Göring den Befehl, in Berlin eine ähnliche Aktion durchzuführen und dort insbesondere die reaktionären Verbindungen dieses politischen Komplotts auszulöschen.

Mittags 12 Uhr hielt der Führer vor den in München zusammengekommenen höheren SA-Führern eine Ansprache, in der er seine unerschütterliche Verbundenheit mit der SA betonte und zugleich den Entschluß verkündete, disziplinlose und ungehörigste Subjekte sowie asoziale und tranthafte Elemente von jetzt ab unbarmherzig auszurotten und zu vernichten. Er wies darauf hin, daß der Dienst in der SA Ehrensdienst sei, für den Zehntausende brave SA-Männer die schwersten Opfer gebracht hätten. Er erwartete von dem Führer jeder SA-Einheit, daß er sich dieser Deter selber würdig erweisen und in keinem Verband als Vorbild bleibe. Er wies weiter darauf hin, daß er jahrelang Stabschef Röhms vor schwersten Angriffen beschützt habe, daß aber die letzte Entwicklung ihn zwinne, jeder persönlichen Empfinden das Wohl der Bewegung und damit das des Staates zu stellen, daß er vor allem jeden Versuch in lächerlichen Firkeln chagriziger Naturen eine neue Ummalzung zu propagieren, im Reime erlöden und auszuriten werde.

Dah eine so abgeklärte Persönlichkeit wie der General v. Scharf, der dem nicht einmal ein Stücklein des deutschen Brotes hätte nehmen sollen, wieder einmal seine Intrigantenrollen unter Beweis zu stellen bereit war, greift ins Groteske. Er hat sein Zin ungeschicklich mit dem Besen besudelt. Darüber hinaus ist es aber geradezu schütlernd zu erfahren, daß diese Klause sich nicht abkömmt aus Verbindungen mit einer auswärtigen Macht — Auslandsblätter behaupten mit Frankreich anzuknüpfen und so zum Demokratie nach das Verdrehen des Landesverrats zu gelangen. Jetzt weiß man, warum die Auslandsblätter geradezu eine Dampfmaschine der Propaganda in Bewegung gesetzt hatten. Jetzt wird jedem klar, aus welchen Gründen Quellen hier alle möglichen und unmöglichen, in jedem Falle aber Deutschland abstrahlenden Informationen liefern. Jetzt sind dem Volke die Schuppen von den Augen gefallen, denn wo der Führer hervorgeht, da muß es mit der heiß bekämpften Reaktion auf sich hatte.

Aber wie Adolf Hitler groß im Verdienen der Begeisterung, so zeigt sich zu gleicher Zeit wieder seine Größe auch im Aufbau. Die Wirkung der im SA-Mann vor den Trümmern von Teilen seiner alten oberflächlichen Führung, die die Minderen Doppeltvermutet haben. Aber schon gab man der SA einen neuen Stabschef, und gleichzeitig erwies Adolf Hitler jene Klafitaten an der Spitze der moralischen und politischen Unterordnung des gesamten Komplexes der Bewegung. Was hier ausgesprochen wurde, ist ein so genialer Schritt abwärts der Tüchtigkeit, daß das Volk nicht aufhörte genug zu sagen. Und so erhielt sich das Geschick der letzten ummal 24 Stunden gleichzeitig zu einer Weimarerstrasse erster Ordnung. Die Grundzüge des Nationalsozialismus, die durch manche Männer in Vergangenheit wurden, sind nun durch die Strenge wieder aufgehoben und dem deutschen Volke vor Augen geführt worden. Nach ihnen gilt es unbedingt zu handeln und zu leben. Und so wird die Geschichte über den 20. Juni nicht schreiben, daß ein Adolf Hitler sich in kaiserliche Kämpfe einmischen und untrügend behältete und daß das, was geschah, notwendig war, um den neuen Staat und die ihn tragende Bewegung in ihren Grundfesten zu sichern.

Mit besonderer Genauigkeit darf es aber erwähnt werden, daß die Verhältnisse nur sehr beschränkte Ausnahme hatte. Die SA verläßt, ist im Gau Halle-Werburg alle rufig verlaufen und glücklich. Wenn sich die politische Verantwortung hier und da zu vorübergehenden Maßnahmen entschloß, so geschah dies, wie man aus mittelmäßigem Erfolge in jeder Einzelheit autorisativem. Man hat an den zuständigen Stellen die Überzeugung, daß die meisten dieser Sicherheitsmaßnahmen alsbald aufgehoben werden können. Der Raumplan Halle-Werburg hat damit gezeigt, daß er sich im Staute vermehrt hat und sich lauter zu halten wußte von allen anderen in der Provinz. Die Ereignisse, die Form der SA-Wörter haben zusammen mit dem SA-Standartenführer Krause ein Treue- und Sublimationskarikatur an den Führer richten, das man fast nach dem Besonderen der Vorfälle in der Nacht zum Sonntag nach Berlin abgibt. Auch die Reichswehr, die zum Einsatz bereit stand, hat inzwischen den Alarmzustand aufgehoben. Die Aktion ist beendet, und das Volk geht ruhig und im Vertrauen auf die Festigkeit der Führung zurück an seine Arbeit. Das Ausland aber nicht — und die Auslandsprelle ist es bereits aus den Vorfällen, die in der Pollockung stehen, daß diese Säure sich nicht und daß jeder sich redet, der von irgendwelchen anderen Spekulationen ausseht.

„Neurode“ in Wittenberg.

Die Mitteldeutsche Spielgemeinschaft setzte die Reihe der Nationalen Spielplätze dieses Jahres am Sonnabend und Sonntag in Wittenberg mit dem färslich in Halle uraufgeführten „Neurode“ von Kurt Heintze fort. Es konnte nicht ausbleiben, daß gerade dieses nur so harte Gegenstandsmaterial erfüllt die Stück bei seiner Wittenberger Entstehung unter dem Schutze der Ereignisse stand, die am Sonnabend das ganze deutsche Volk bewegten. Aber es zeigte sich an diesem Abend gerade, die denkwürdigen Wendung der Zeitungsbelegungen, als nach einer kurzen Ansprache des Wittenberger Oberbürgermeisters Habber die Führrerung zu dem Spiel überleitete, das in seiner freudigen Feierlichkeit und unmittelbaren Erlebnisnähe wie eine Fortsetzung der Freundschaftsbewegung für den Führer der deutschen Völkern empfunden werden mußte. Jedes droben auf der Spielfläche wie unter uns allen in diesen Tagen daselbe geschieht: Geschichte des deutschen Volkes.

Die Wittenberger Aufführung gab neue Ansätze auf die weitere Entwicklung der Leistungen des Spielplatzes, der in der Regie sich an die hallische Aufführung angeschlossen zu haben, so zeigt sich doch schon jetzt ein freieres Arbeiten mit den hier zur Verfügung stehenden äußeren Mitteln. Man erinnert sich an der Wittenberger Spielstätte, dem Hofe der Kurfürstlichen Residenz, der in den Fußboden des Vorjahres hier verankerten Aufführung der „Propheeten“ von Hanns Johst, die, aus den räumlichen Möglichkeiten und der zeitigen Atmosphäre der Nachkriegszeit hervorgegangen, unter freiem Himmel ihre beste Wirkung hervorgebracht konnte. Kurt Heintzes Spiel von deutscher Arbeit nun behältete sich in Wittenberg die starken Wirkungsqualitäten der über die „Freiheitskämpfer“ hinaus sich entwickelnden Spielgemeinschaft.

Beehl des Führers an seinen neuen Stabschef

SA- und politische Führer sollen Vorbild in der Einfachheit, in Treue und Gehorsam sein

Adolf Hitler hat an den Chef des Stabes, E. H. H. folgenden Beehl gegeben: Wenn ich die heute am Chef des Stabes der SA, ernehme, dann erwarte ich, daß sie sich hier eine Reihe von Aufgaben angelegen lassen, die ich Ihnen hiermit erteile:

1. Ich verlange vom SA-Führer, genau so wie er vom SA-Mann, blühendes Gehorsam und unbedingte Disziplin;
2. Ich verlange, daß jeder SA-Führer wie jeder politische Führer sich dessen bewußt ist, daß sein Verhalten und seine Aufsichtsbefugnis so richtig in sein hiesiges Verhalten, so für unsere gesamte Gefolgschaft;
3. Ich verlange, daß SA-Führer — genau so wie politische Führer — die sich in ihrem Verhalten in der Öffentlichkeit etwas auszeichnen können lassen, und daß sich dies als der Partei und der SA entzerrt werden;
4. Ich verlange insbesondere vom SA-Führer, daß er ein Vorbild in der Einfachheit und nicht im Aufwand ist. Ich wünsche nicht, daß der SA-Führer soziale Diners gibt oder an solchen teilnimmt. Was ich früher hierzu nicht einreden will, haben auch jetzt dort nichts zu suchen. Millionen unserer Volksgenossen fehlt auch heute noch das Nötigste zum Leben, sie sind nicht mehr in der Lage, was nicht gelegentlich der Partei, dem SA oder dem Führer unangenehm ist, noch besonders zu vergrößern. Ich verziehe insbesondere, daß die Mittel der Partei, der SA oder überhaupt der Öffentlichkeit für Verschwendung und derartiger Verwendung sind;
5. Ich verlange, daß der SA-Führer hat keine Pflicht zu erfüllen! Es ist unverantwortlich, von Geldern, die sich zum Teil aus den Großtun unserer armen Mitbürger ergeben, Schlemmereien abzuhalten. In der letzten Zeit ist in Berlin, in dem, wie uns immer schicklich wurde, monatlich bis zu 3000 RM für Diners und Ausgaben wurden, ist sofort aufzuhören. Ich untersetze daher für alle Parteimitglieder die Verantwortung, sogenannten Diners und Theresen aus irgendwelchen Anlässen nicht zu geben und die Partei und SA-Führer die Teilnahme an solchen. Ausgenommen davon ist nur die Erfüllung der von Staats wegen notwendigen Verpflichtungen, für die in erster Linie der Reichspräsident und dann der oder der Reichsamtminister verantwortlich sind. Ich verziehe allen SA-Führern und allen Parteimitgliedern im allgemeinen, sogenannten diplomatische Diners zu geben. Der SA-Führer hat keine Verantwortung zu übernehmen, die seine Pflicht zu erfüllen;
6. Ich wünsche nicht, daß SA-Führer in solchen Reimouinen oder Gabrieleten Dienstleistungen übernehmen oder Dienstleister für die Anschaffung derselben verwendet. Daselbe gilt für die Leiter der politischen Organisationen;
7. SA-Führer oder politische Leiter, die sich vor aller Öffentlichkeit betreffen, sind unwürdig, Führer ihres Volkes zu sein. Das Verbot vorgelegter Kritik verpflichtet zu vorbildlicher eigener Haltung. Fehler können jederzeit gesehen werden, solche Aufstellungen nicht. SA-Führer, die sich daher vor den Augen der Öffentlichkeit unziemlich verhalten, verhalten sich über die Gränze verhalten, sind ohne Rückblick sofort aus der SA zu entfernen. Ich möchte die vorgelegten Dienststellen verantwortlich dafür, daß durchgegriffen wird. Von den staatlichen Stellen erwarte ich, daß sie in solchen Fällen das Strafmaß höher bemessen als für Nicht-Nationalsozialisten. Der nationalsozialistische Führer und insbesondere der SA-Führer soll im Volke eine gehobene Stellung haben. Er hat dadurch auch erhöhte Pflichten;
8. Ich erwarte von allen SA-Führern, daß sie mitteilen, die SA als reichliche und heitere Institution zu gestalten und zu festigen; Ich möchte insbesondere, daß jeder Führer ihren Gehalt in SA, Partei und Mittelstand geben kann, ohne Furcht, er könnte dort fittlich oder moralisch verurteilt werden. Ich wünsche daher, daß die SA-Führer leitlich beherrschend, das Volk schlagen nach § 175 mit dem sofortigen Ausschließen des Schuldigen aus SA und Partei bestrafen werden. Ich will Männer als SA-Führer sehen und keine lächerlichen Hüter;
9. Ich verlange von allen SA-Führern, daß sie keine Popularität mit ihrer eigenen Beantworten und durch ihre eigene unterstützen. Ich verlange von ihnen aber belohnen, daß sie ihre Stärke auf den Gehorsam, die anderen aufkommen. Ich verlange vor allem von jedem SA-Führer, daß er in bedingungsloser Offenheit, Logik und in der Treue sein Verhalten als ein Führer zeigen und das Wohl des Reiches einrichte;
10. Ich verlange vom SA-Führer, daß er an Mut und Opferung von seinem Untergebenen nicht mehr fordert, als er selbst jederzeit einzuzeigen bereit ist. Ich verlange daher, daß er in seinem Verhalten und in der Verbindung des ihm vom mir anerkannten deutschen Volkstums sich als ein mit der SA-Führer zu tun und zu kommen erachtete erweilt. Ich erwarte von ihm, daß er auch in seinem Verbands die Tugenden höher einbringt als die Zahl;

Der alle Kämpfer sei nicht vergessen

Ich und ich erwarte von Ihnen als Chef des Stabes, daß der alte rechte Parteigenosse, der in langjähriger Kampfer in der SA, nicht vergessen wird. Ich möchte nicht die Anwesenheit mit tauschenden ungenütigen, aber festsitzenden Städten, und ich will, daß man bei Beförderungen nicht so sehr vom abstrakten Wissen ausgeht, als von der angeborenen Fähigkeit, Führer zu sein und der langjährige Anwesenheit in Partei und Dienstleistung. Ich habe in meiner SA einen ungeheuren Stamm freier und braver Gefolgsleute. Diese haben Deutschland erobert und nicht die gescheitene Sozialdemokratie des Jahres 1933 und dessen Vokalität;

Ich will, daß der SA-Mann geistig und körperlich am geschultesten Nationalsozialisten erzogen wird. Nur in der weitestmöglichen Verankerung in der Partei liegt die einzige artliche Stärke dieser Organisation;

Ich will, daß in der Gehorsam, die Treue und die Kameradschaft als durchgehenden Prinzipien herrschen. Und so wie jeder Führer von seinen Männern Gehorsam fordert, so fordere ich von den SA-Führern Gehorsam vor dem Geleit und Gehorsam meinem Beehl.

Das Ausland und der 30. Juni

Schleichers Pläne waren bekannt / „Hitler beherrschte die Lage“

Das Ausland hat die Ereignisse des Sonnabends mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Seit überal empfinden man mit der Kenntnis der tatsächlichen Durchführer des Führers. Neben den Pressestimmen verdient besonders ein in einem englischen Blatt vor dem 30. Juni gedruckener und gedruckter Artikel hervorzuheben, der die Pläne der Reichsleiter im Ausland bekannt macht. Im „Sunday Review“ heißt es da, wie der Londoner Vertreter der „APM“ zu berichten weiß: „Die Vorbereitung des Staatsreiches des Generals Schleicher, dessen drohende Gefahr wohl jeder kennt, war sehr sorgfältig. Die Reichsleiter mühten, das es fälschlich wäre, Hitler anzuschuldigen, bevor ein Ausweg aus den finanziellen und politischen Schwierigkeiten gefunden werden konnte. Das erste Entgegenstand war deshalb, in Paris, London und Moskau zu funktionieren.“

Der Abgeordnete Schleichers in Paris hatte wütenden Erfolg. Es gelang ihm, mit dem Vertretersmann des Dual Dr. Vray zu einer Verständigung auf folgenden Worten zu kommen: „Die Pläne der Reichsleiter, die in der Welt den status quo in Europa, erhält aber das Recht, ein friedliches Ende in der Zukunft für eine Abänderung zu werden. 2. Deutschland enthält sich jeden Druckes auf die Saar, wäßert die, nach dem Abbruch der Schindler in ihrer übermäßigen Mehrheit für die Scheitern zum Unterlaube

Aufschluß über die Stellungnahme Cosima Wagner und Chamberlains zu entscheidenden Fragen des deutschen Kulturlebens.

Edgar Allis, Intendant des Königsberger Opernhouses, Reichsminister Dr. Goebbels hat den Intendanten Edgar Allis als Intendanten des Königsberger Opernhouses für die Spielzeit 1934/35 befristet.

Neues Boegelsangebiet bei Elbing. Der preussische Reichstag hat an den Süd- und Südostgrenzen des Preussens die Elbing ein Gelände von 2000 Morgen für Boegelsangebiet zur Verfügung gestellt. Der Drahtseil selbst nicht seit Jahren unter Betriebsbetrieb wird aber vor allem eine Menge letzener deutscher Wasserdrögel.

„Hitler beherrschte die Lage“

Wimmern würden, wenn Deutschland Hitler los wäre. A. Die deutsche Regierung wird die somalizierten Pläne der Saragablen in einem liberalen Geiste behandeln. A. Deutschland verpflichtet auf alle Bemühungen einer politischen Vereinigung mit Tschechien. 5. Frankreich feierlich in dem Prinzip der Auktionen, jedoch formell, nicht aber durch den an der Handlung und würde einige wirtschaftliche und finanzielle Zugeständnisse machen. „Eine weitere französische Bemühung“, so fährt „Sunday Review“ fort, „hat der Fritz deutschlich Deutschlands mit Sowjetrußland“

Was das neue Regime in neapolitanisch ausliehen sollte, schloß die Verhandlung des Stabschefs, der ein Amtmann Schleichers genannt sein soll, in folgenden Sätzen: „Das Ziel ist die Gründung eines isolierten Staates. Dazu wird eine Milliardenfaktura notwendig sein, die hoffentlich für sein wird. Während dieser Überwachungszeit wird der Grundriss zur Wiederherstellung einer ordentlichen Verwaltung und des parlamentarischen Regimes gelegt. Einer unserer ersten Schritte wird die Erleichterung zur Gründung politischer Parteien sein. Die Verwaltung wird reformiert, ebenso wie alle anderen außerordentlichen Ausgängen des gegenwärtigen Regimes. Unter dem neuen Kurs wird Deutschland einig ein friedfertiges Leben unter den Völkern führen und selbstverständlich nach Zeit zurückkehren.“

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Zum letzten Mal: Theater

Abschluß der hallischen Nachspielzeit.

Die Nachspielzeit im hallischen Stadttheater fand am Sonntag mit einer Aufführung von „Die Schindler“ ihren Abschluß. Die Schindler, wie schon die letzte „Trambour“ Aufführung, wird der musikalischen Leitung von Kapellmeister Ernst Kramer, der es verstand, die melodischen und rhythmischen Bindungen so sehr herauszuarbeiten, daß die Wirkung der Schindler über den gewöhnlichen Zusammenhang hinaus, so daß das auch den letzten Platz füllende Publikum einen hocherfreulichen Augenblick fand. Das Orchester spielte, wie immer, ausgezeichnet, und die Aufführung, wie immer, sehr gelungen. Die Prämien zu Elbing gab als Gast Hans Priem vom Operntheater in Leipzig mit schöner Stimme und sehr gewandtem Spiel. Wolf Vieber verabschiedete sich als Günst und erzieht zum ersten Mal den besten Platz des Publikums. — Alles in allem fand die Nachspielzeit einen ausgezeichneten Abschluß, der die besten Hoffnungen für die neue Spielzeit eröffnet.

Der beste Kundstümmsprecher

Der Endkampf des Wettbewerbs beginnt.

Eine Welle von Verleumdungen ist im Laufe des großen Wettbewerbs zur Kenntnis des besten Kundstümmsprechers über das ganze Reich gegangen. Am 7. Juli beginnt nun der Endkampf des Wettbewerbs. Die zehn besten jedes Reichstümmers werden sich in kurzen Hörübungen der Hörerwelt vorstellen. Der Beste aus jedem Endbereich hat sich für den Reichstümmerswettbewerb qualifiziert. Die Reichstümmers werden in zwei Gruppen in Schulungsübungen zusammengeführt. Die erste Gruppe — Sieger der Reichstümmers Berlin, Breslau, Königsberg, Danzberg, Leipzig und des Reichstümmers Kassel — tritt am 11. und 12. Juli ihren Schulungsübungen in Berlin durchmachen, die zweite Gruppe — die Sieger der Reichstümmers Münden, Stuttgart, Frankfurt a. Main und Köln — wird am 14. und 15. Juli in Köln angetreten. Mit dem Anfang am Morgen 11. Juli wird der Wettbewerbs am 11. Juli im Saal des Reichstümmers in Berlin durchmachen, der Wettbewerb des Reichstümmers Kassel wird am 11. Juli im Saal des Reichstümmers Kassel durchmachen, der Wettbewerb des Reichstümmers Kassel wird am 11. Juli im Saal des Reichstümmers Kassel durchmachen, der Wettbewerb des Reichstümmers Kassel wird am 11. Juli im Saal des Reichstümmers Kassel durchmachen.

Überlieferung Max Vieblers nach Berlin. Max Viebler, der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Dirigent, der über 15 Jahre lang das Opern Orchester repräsentiert, verläßt am 1. Juli Elbing, um nach Berlin überzufahren.

Die Nation geht wieder an ihre Arbeit.

Reichsminister Dr. Goebbels im Rundfunk über die Ereignisse des 30. Juni.

Reichsminister Dr. Goebbels wird gestern Abend 7 Uhr über alle Bundesländer im Rundfunk übertragen. Sie hat folgende Wortlaut: Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Noch heute ich den Führer zum Witterungsstunde des Freitagabend auf der Terrasse des 'Reichshofs' Dresden in Gegenwart haben. Unten auf dem freien Platz ist die große Kapelle des westdeutschen Arbeitsdienstes zum Japanstreik angetreten. Der Führer schaut ernst und nachdenklich in den dunklen Nachthimmel hinauf, der sich nach einem reinigen Gewitter gelegt hat und stimmt mit erhobener Hand grüßend, die Begeisterungstöne des reichlichen Volkes entgegen. Noch weit niemand von all den vielen Menschen da unten, was unmittelbar der Hand und dem Ton, die oben auf der Straße stehen, sind nur wenig informiert worden. Der Führer hat wieder, wie so oft, in ersten und schwierigen Situationen nach seinem alten Prinzip gehandelt, immer nur das zu sagen, was man hören muß, um es zu verstehen, und dann wenn er es wissen muß, Verwundern ist er für und in dieser Stunde. Sein Zuden in dem angespannten Gesicht verrät auch nur die leiseste Bewegung.

Und trotzdem wissen wir paar Menschen, die wie jetzt nie in allen schweren Stunden bei ihm stehen, wie tief er verurteilt er in seiner Seele, aber auch wie fest er in seinem Entschluß ist, mit aller Erbarmungslosigkeit zu handeln und die reaktionären Rebellen, die unter dem Zeichen der Nationalsozialistischen Bewegung an ihm und der Bewegung die Krone brechen, das Land in unabsehbare Wirren ziehen wollen, zu Boden zu werfen.

Während noch die letzten Töne des Horst-Weiler-Schleues erklingen und ganz fern über den Rhein der Klang des Kanonenschusses überdringt, kommen von Berlin und München ernste Nachrichten. Es ist jetzt keine Zeit mehr zu verlieren. Eine Beratung von zwei, drei Minuten, und dann steht der Entschluß des Führers fest, nicht mehr zum Warten zu warten, sondern sofort mit dem Nutzen der München abzureisen, um das Reich der Reichswehr persönlich auszuüben. Eine halbe Stunde später steigt die schwere, dreimotorige Junkers-Flugmaschine vom Flugplatz Himmelsdorf im Osten nach westwärts verhängen Himmel hinauf. Es ist eben 11 Uhr. Der Führer sitzt schweigend auf dem vorderen Sitz der großen Kabine und starrt unbeweglich in die weiße Dunkelheit hinein. Ein und wieder nur wird der einseitige Lärm der Propeller von kurzen Fragen, Informationen oder hingeworfenen Berichten unterbrochen. Um 1 1/2 Morgens sind wir in München.

Im Akt der Vorbereitung

Der Tag ist schon angedauert. Auf dem Flugplatz erhebt der Führer seinen Blick über die Situation und gibt Befehle. Dann gleich ins hofische Innenministerium. Teile der Münchner SA sind am Abend, gefächelt durch falsche und lügenderen Verleumdungen, die sie nicht glauben, aber treulichen Führer werden sofort akzent.

Wolff Hilfer wird ihnen zu zwei Äußerungen maßvoller Empörung und Zurückhaltung ihre ganze Schmach in die vor Angst und Mitleidlosigkeit gleichen und entstellten Gesichter hinein. Dann reißt er ihnen persönlich die Ehrenzeichen ab. Die Führer sind nun der Uniform beraubt. Wird hartes, aber geordnetes Schicksal für sie berietet am Nachmittag treffen.

Um 11 Uhr ist keine Zeit mehr zu verlieren. Der Führer ist entschlossen, persönlich das Reich der Reichswehr in Weiche aufzulösen, um es radikal und erbarungslos auszuwachen. Außer seiner regulären SA-Verteilung dürfen noch seine treuen Kameraden Richter, Staub und Schreck sowie der Reichspräsident der NSDAP, Dr. Dietrich, und ich mitfahren.

In solchem Tempo geht es auf Weiche los. Kein Mensch ist noch zu sehen. Die Straßen der Dörfer liegen verwaist und leer. Es ist 6 Uhr morgens. Gegen 7 Uhr langen wir in Weiche an. Ohne Widerstand zu finden, können wir in das Haus eindringen und die Reichswehrröhre noch im Schlaf überraschen und sofort in die Luft jagen. Der Führer selbst nimmt die Verhaftung mit einem Mut und Ansehen persönlich vor. Es ist mir erspart, die Wunden zu sehen und fast beschreiend unteren Augen bieten. Ein einfacher SA-Mann führt unsere maßlos empörte Stimmung in die Worte zusammen: 'Wir wünschen nur, daß jetzt die Hände niederfallen und das ganze deutsche Volk diesem Morgengraue sein könnte, um zu verstehen, wie gut der Führer daran tut, jetzt hart und ohne Gnade die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen und sie ihre Verbrechen an der Nation mit dem Tode bezahlen zu lassen.'

Nur nach der Verhaftung tritt eine Stille ein. Der Führer tritt ihr aufrecht und männlich entgegen und gibt ihr in einem Satz den Befehl, augenblicklich die Mäntel anzulegen. Der Befehl wird sofort mit einem Heil auf ihn ausgeführt.

Dramatische Szenen auf der Landstraße

Unsere Rittschürze nach München geht unter dramatischen Umständen vor. Manchmal im Abstand von nur einigen Minuten begehen wir die Wagen der zur Laguna nach Weiche fahrenden SA-Führer. Die allen unteren Kampfschwärme unter ihnen, die nun allem keine Abnung haben, werden: kurz orientiert, die im Komplotz beteiligten schuldigen Führer verhaftet. Der Führer persönlich und überaus feiner SA-Gruppe.

Die Meldungen aus dem Reich, die in München vorliegen, sind durchaus befriedigend. Die ganze Aktion ist reibungslos verlaufen. Unser Parteigenosse OERING hat in Berlin nicht gefachtet. Will seher Hand hat er in das dortige Reichswehrministerium der reaktionären und gewalttätigen hineingegriffen und, gegen den Befehl seines Führers, Maßnahmen getroffen, die zwar hart, aber notwendig waren, um das Reich vor unabsehbarem Unglück zu bewahren.

Das Strafgericht Adolf Hitlers.

Dann spricht der Führer vor den versammelten SA-Führern und politischen Leitern. Seine Rede ist ein einseitiges Strafgericht über die kleine Schar der murrend hinterhergehenden Verbrecher, die im Munde mit der Reaktion die Gewalt an sich reißen wollten und selbst nicht davor zurückschreckten, ohne Rücksicht auf die Gefamilitäten und die schwere Verantwortung, die der Führer trägt, die sich nun zu einer ausüblichen in die Nacht anzupflanzen, um damit ihre verurteilten, ehrsüchtigen Pläne schneller zum Reiben zu bringen.

Sie haben die Ehre und das Ansehen unserer SA durch ein Verbrechen abgelehnt in Verfall und Mißacht gebracht. Sie haben durch Proletariat und Schlemmereien dem Gelingen der Bewegung auf Einfachheit und persönliche Sauberkeit offen Boden gesprochen. Sie waren im Begriff, die ganze Führung der Partei in den Verdacht einer Schamlosigkeit und ekelhaften feuerlichen Abnormität zu bringen. Sie haben die Pläne des Führers, die auf weite Sicht angelegt sind, durch egoistische und löswillige Kurzschichtigkeit, nur ihren persönlichen Machtgier nach, zu durchkreuzen versucht. Auf dem ganzen Lande lag der Alpdruck eines Verhängnisses, von dem zwar niemand außer einigen Eingeweihten, seine Urtrübsinn, aber jedermann sein so unangenehmste Gefühl empfangen und fühlte.

Man hatte geglaubt, die Mächtigkeit, die der Führer ihnen gegenüber walten ließ, mit Schwäche verwechseln zu dürfen. Darauf hatte diese höherertrübsinnige Glaube ihr Verfaß aufbauend. Der Führer hat dann lange und schweigend zugehört. Und er hat bittend die verantwortlichen Männer, die er in sein festes Vertrauen sah, in der Öffentlichkeit gewarnt. Ihre Warnungen wurden in den Wind geschlagen oder gar mit überhörschenden oder apathischen Absehn abgetun. Wo es nun in Güte nicht ging, mußte es mit Härte geschehen.

Der Führer auch groß in der Härte

Und so wie der Führer in der Güte groß ist, so kann er auch groß sein in der Härte. Das sollte nun an diesem Beispiel gezeigt werden. Und auch die Rechte der Reaktion, die hier mit im Munde waren, sollten wissen, daß nur der Spatz an Ende und der Ernst beginnt. Der Führer und seine Getreuen können und werden es nicht zulassen, daß ihr Ansehen, unter unbilligen Optern von der ganzen Nation begossen, durch das Tritengebiet gewinnloser politischer Dilettanten in Gefahr gebracht wird.

Zwei Monate lang haben wir Abend für Abend vor den Waffen des Volkes gestanden und ihnen die Schwere Lage, in der Deutschen

genosse OERING hat in Berlin nicht gefachtet. Will seher Hand hat er in das dortige Reichswehrministerium der reaktionären und gewalttätigen hineingegriffen und, gegen den Befehl seines Führers, Maßnahmen getroffen, die zwar hart, aber notwendig waren, um das Reich vor unabsehbarem Unglück zu bewahren.

Man hat geglaubt, die Mächtigkeit, die der Führer ihnen gegenüber walten ließ, mit Schwäche verwechseln zu dürfen. Darauf hatte diese höherertrübsinnige Glaube ihr Verfaß aufbauend. Der Führer hat dann lange und schweigend zugehört. Und er hat bittend die verantwortlichen Männer, die er in sein festes Vertrauen sah, in der Öffentlichkeit gewarnt. Ihre Warnungen wurden in den Wind geschlagen oder gar mit überhörschenden oder apathischen Absehn abgetun. Wo es nun in Güte nicht ging, mußte es mit Härte geschehen.

Nachts vertritt er empört über das gewisse Vorhaben der Reichswehrröhre stehen die SA-Führer und politischen Leiter vor dem Mann, der auch in dieser kritischen Situation bewiesen hat, daß er wirklich ein Mann ist und daß er, wenn es das Interesse der Nation erfordert, ohne die das Befehl seines Führers tritt, Entschlüsse fassen kann und sie auch wirklich durchführt.

Sein ganzes Leben gilt dem deutschen Volk, das ihn deshalb liebt und verehrt, weil er groß und tätig ist, aber auch erbarungslos sein kann, wenn es notwendig wird. Der Führer pflegt alles, was er tut, ganz zu machen. Auch in diesem Falle. Wenn schon, denn schon. Die ewigen Dauerreiter aber mögen aus diesem Beispiel lernen, was es heißt, sich an der Sicherheit des deutschen

Für Mitarbeit die Freundeshand.

Noch einmal sei es allen gesagt: Jede Hand, die sich uns entgegenreckt, soll unsere Freundeshand empfangen. Jede geballte Faust, die gegen den Führer und sein Heilme erhoben wird, soll aufgetragen werden demütig, mit Gewalt. Wir wünschen die Mitarbeit des ganzen Volkes, von dem wir reich, von hoch und niedrig; wer aber den Führer und die Nation in der Arbeit für Deutschlands Zukunft zu führen verweigert, der wird zu Boden geschlagen. Und Weibchen, Korruptionserbe, Antichristliche Symptome moralischer Verwilderung, die sich im öffentlichen Leben zeigen, werden ausgebrannt und zwar bis ans Älteste.

Die Verführer haufen in ihren Konzentriert mit der Meinung, es müsse eine zweite Revolution gemacht werden. Nun, die zweite Revolution ist gekommen, aber andere als sie sich das gebildet hatten. Sie hatten sich schon die uns feindlich genante Auslandspressen zur Hilfe gerufen. Sie

Staat und an der Unantastbarkeit des nationalsozialistischen Regimes zu verweigern. Wir sind weit davon entfernt, feindliche Mederzeiten und Bürgerkriege, die nun einmal in der Natur vieler Menschen liegen, allzu traglich zu nehmen. Der Kampf aber ist notwendig und wir müssen uns auf die Führer und seine Bewegung absetzen, der darf davon überzeugt sein, daß er ein leichtfertiges Spiel mit seinem Kopf treibt.

Die Lage im Reich ruht.

Am Samstag nachmittag schon ergibt sich, daß die Lage im ganzen Reich vollkommen ruhig und gefäßt ist. Die Reichswehrröhren sind ausgeschoben, und nun gibt der Führer dem Volke in seinen Erlässen Aufklärung über die Gründe seines Vorgehens. Die zwölf Punkte seiner Proklamation an den neuen Chef des Stabes der SA, unseren alten Kameraden Viktor Vues, denen wir schonungslosler Räte die Fehler und Schwächen auf, die sich durch das vorangegangene Verhalten der Reichswehrröhre im öffentlichen Leben eingeschlichen hatten. Jetzt wird seiner Tisch gemacht und die Güterbeute, nachdem sie ausgeleert war, aufgehoben. Die Sauberkeit und Anständigkeit der Partei und ihrer Organisationen ist durch die Ausmerzung derer fragwürdigen Elemente vor der Nation wiederhergestellt. Die Millionenmassen unserer Parteigenossen, SA- und SA-Männer begrüßen dieses reinigende Gewitter.

Wie von einem Akkordeon befreit, atmet die ganze Nation wieder auf. Sie hat erneut gesehen, daß der Führer entschlossen ist, seine Gnade waken zu lassen, wenn das Prinzip des Anstandes, der Einfachheit und der öffentlichen Sauberkeit angefaßt wird, und daß die Strafen nur so härt, je höher der Heil, den sie trifft. Wir, die wir das Glück hatten, in diesen entscheidenden Stunden bei ihm zu sein, haben ihn wieder einmal in dankensvollem Vergeben und bewundern gelernt in seiner Zucht, in dem Tempo und in der Durchführbarkeit der Maßnahmen. Wir schäme uns nicht, in seinem persönlichen Schweiß, in dem Willen, sich selbst einzulassen für seine Sache und nicht in der Einnahme zu bleiben, wenn es gilt, diesen Einsatz zu wagen.

Und die Nation hat instinktiv das Gefühl, was wir erlebt haben. Aus den Tausenden und aber Tausenden von SA-Männern und Frauen und Bewegungen kann der Führer erleben, daß er wieder einmal dem Drachen des Volkes entsprechend gebandelt hat.

falleit schon seit Wochen von Kriegen des Syntems. Sie mag nun wissen, wo Stärke und Autorität in Deutschland zu finden ist. Niemals stand irgendwo eine Regierung so fest wie die unsere und niemals wurde sie von einem Mann von so großem persönlichen Mut geleitet wie diese. Die haben wir gesagt, wir läsen die Büchlein aus, aber wir wollten sie erst einmal aus ihren Höchern und Schutzwinkeln herauskommen lassen. Sie haben nun nachstanden und sind herausgetreten. Und nun ist für ihr verdient Schicksal.

Jetzt eine Führung der Sauberkeit

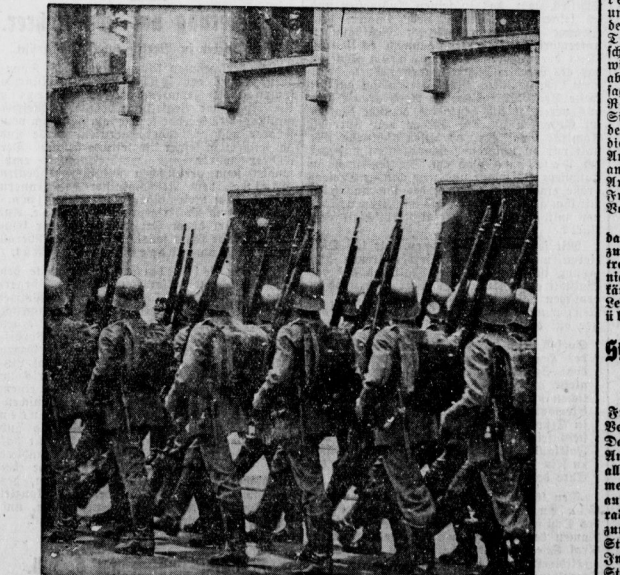
Das Volk aber kann sich nur zu den Ereignissen des 30. Juni begnügen. Die breite Masse unserer SA-Kameraden, die mit dem bemerkenswerten Treiben der Reichswehrröhre gar nichts zu tun hatte, darf davon überzeugt sein, daß jetzt an ihrer Spitze wieder eine Führung der Sauberkeit und des Anstandes steht. Der SA- und ihrer Führung geschieht höchstes Lob und der Dank der Nation für ihre vorbildliche Treue und Disziplin, die sie, wie so oft schon in schwierigen Situationen, auch hier wieder bewiesen haben. Dem eigenen Volk aber und der ganzen Welt sei es hiermit gesagt: In einem Deutschland, das sich in Ruhe und Ordnung. Die öffentliche Sicherheit ist wiederhergestellt. Niemals war der Führer so Herr der Situation wie in dieser Stunde. Spekulationen um innere Auseinandersetzungen in Deutschland sind jetzt am Ort. Die Nation geht wieder an ihre Arbeit. Der Führer hat gehandelt. Die Kräfte seines Handelns werden dem ganzen Volke anzuute kommen.

Webe ein alteses Schicksal und die Gnade, daß wir mit Adolf Hilfer unter solchen Wert zu Ende führen können. Er und seine Getreuen verprechen dem Volke, daß sie sich nicht schonen wollen und zu arbeiten und zu kämpfen entschlossen sind für Deutschlands Leben und Größe. Das Reich steht auf über uns der Führer.

Staatswohl ist das höchste Gesetz!

Ein Kamerad Franz Selbtes. Die Bundesleitung des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlfelm) gibt folgende Persönlichkeits des Bundesführers bekannt: Das Volk des Staates ist das höchste Gesetz! Angeht der Schwere Zukunft, die alle deutschen Volksgenossen und mit ihnen meine alten Kameraden erleben, weise ich dazu hin, daß würdige Ruhe und Haltung gerade dem alten Soldaten geniert. In Treue zum Führer, zum Reichspräsidenten und zum Staate werden wir immer unabänderlich stehen. Immer gilt es für uns, daß das Volk des Staates höchstes Gesetz ist.

In so ernster Zeit geht für die Straße nur die Uniform der Staatsgenoff. Ich erbe darum für den NSDAP (Stahlfelm) mit sofortiger Wirkung an, daß bis auf Weiteres das Tragen der Uniform unterbleibt. Heil Hitler! gez. Franz Selbte.



Der Führer grüßt die vorbereitende Reichswehrwache.

Nach den bedeutungsvollen Ereignissen des 30. Juni drängte sich die Bevölkerung Berlins Vorbeimarsch der Reichswehrwache am Sonntag nachmittag an der Reichsstraße, und den Führer mit der zum Gruß erhobenen Hand an Fenster seines Arbeitszimmers.

Das Schicksal des schwarzen Korps

Ein voller Erfolg für die SS. / Trotz größter Uebermüdung ausgezeichnete Wettkämpfe

Bei hellem, windigem Wetter nahm das SS-Sportfest seinen vorläufigen Anfang...

Die Kämpfe wurden mit den Vorläufen über 100 Meter für den Dreifachlauf...

Diejenigen, die den Dreifachlauf nicht gemeldet hatten, trugen die Vorläufe für die 100 Meter im Einzelwettbewerb...

In der Entscheidung gewann Sommer mit 11,4 Sek. vor Nehlau...

Tag der Leibeserziehung / Ausgestaltung der Universitätswettkämpfe

Die diesjährigen Sommerwettkämpfe der Halleischen Studentenschaft zeigen im Vergleich zu den früheren Jahren grundlegende Änderungen...

Schwimmwettkämpfe

Werde im Schwimmsport geht unter Unkenntnis zu den besten deutschen Schwimmern. Die erhöhte Bedeutung, die dem diesjährigen Sommerwettkampfe beigemessen wird...

Meisterkämpferingen Halle-Berlin

Germania-Rennstrecke (Halle) und Berliner Kraftsportverein bekriegen am Sonntag in der Reichshauptstadt...

Streu-Rundgebung der Turner

Gelegentlich des 25. Brandenburgischen Kreisturnfestes in Zorn (Zaun) legte der Reichssportführer 2. Kammer...

Sturm 12. besten Führer Sinder war, gegen Sturm 8 nach langem Kampfe gewonnen.

Der Nachmittag begann mit dem Einzug der Teilnehmer. Es war ein schönes Bild, die 200 Sportgeistlichen jungen Menschen...

Als Entlage wurde 'Der stolze Mensch' geschildert. Der Held von der 28. SS-Standarte...

Die SS. hat dann auch im letzten Jahre sich bewährt und unermüdet an der Erziehung deutscher Jugend...

SS-Männer verließ als eine Wadensöhne auf einem Anflug. Der Rehrer mit dem Reagensglas und Gesicht...

Das Stuhlbandballspiel (2 mal 15 Minuten) wurde vom Sturm 11 mit 8:6 gewonnen.

Die Abfahrt des Sportfestes bildete die Gedächtnisfeier 'Auer durch das Stadion'.

Zwei Millionen Mitgliefern diese Pflicht im Dienste des Volkes, im Dienste des Vaterlandes...

Der Schutz der Fußballsaison

Wader-Halle gegen Wader-Leipzig 4:0 (1:0) / Spiele im Zeichen des Sommerfußballs

Unter Gauweiller konnte die in diesem Jahre für ihn so erfolgreiche Saison mit einem glänzenden Siege über seinen Leipziger Mannschaft...

Der Schutz der Fußballsaison. Die Wader-Halle gegen Wader-Leipzig 4:0 (1:0) / Spiele im Zeichen des Sommerfußballs.

ten. Nach gut gefüllten bei den Waderheimen wieder Sieger und der Nachwuchsleiter Rim, der sich immer besser in die Mannschaft einpasst.

Zum Spielverlauf ist noch folgendes zu sagen: Die Halben setzten sich von Anfang an ein, doch sind sie vor dem Tor zu weit, zum anderen sind die Leipziger Verteidiger recht auf dem Boden...

Sporitzkunde - Zur Weihenstepf 8.0.

Mit einem glänzenden Siege konnten die Weiden aus Weihenstepf heimkehren.

SPR - Sportreporter 98 2:1 (1:0)

Anlässlich ihres 4. Stiftungsfestes hatten sich die Weiden, die eine Klasse höher spielen...

weiss erbringen, das sie zur Zeit mit in den besten Reichsfliegermannschaften gehören.

weiss erbringen, das sie zur Zeit mit in den besten Reichsfliegermannschaften gehören. Siebe Mannschaften...

96 - Bornitz 2:2

Trotz nachteiligen Windes zeigten beide Parteien gute Spielleistungen, wobei die erste Hälfte gleichwertiger Spiel brachte.

Ammendorf steigt auf.

Im letzten Aufstiegsplatz zur Bezirksliga gelang Ammendorf 1910 gegen Oberrotlitz...

Angesichts von dem Widerstand in der ersten Hälfte, konnte die Gastelf aus Oberrotlitz von weitem...

Die Gäste gelang mit neun Mann, um sich hinter voll zu erweisen.

Landsberg steigt in der Entscheidung gegen Jörnitz auf 2:1 (1:0) und sicherte sich damit den ersten Aufstiegsplatz zur 1. Kreisliga.

Niederkampfschloß - Rübnera.

Gelegentlich des 30jährigen Bestehens von Schloß 04, des neugeborenen Fußballmeisters, findet am 26. August...

Schluß des Aachener Turniers

Polnischer Sieg im Preis des Reichswetzlers mitteilt.

Der Schlußtag des 10. Internationalen Reitturniers in Aachen brachte den besten Sieg...

Zweiter Tag des Programms wurde fast völlig durch ein hochinteressantes Reiterrennen ausgefüllt.

Der zweite Tag des Programms wurde fast völlig durch ein hochinteressantes Reiterrennen ausgefüllt.

Der zweite Tag des Programms wurde fast völlig durch ein hochinteressantes Reiterrennen ausgefüllt.

Der zweite Tag des Programms wurde fast völlig durch ein hochinteressantes Reiterrennen ausgefüllt.

Der zweite Tag des Programms wurde fast völlig durch ein hochinteressantes Reiterrennen ausgefüllt.

Der zweite Tag des Programms wurde fast völlig durch ein hochinteressantes Reiterrennen ausgefüllt.

Der zweite Tag des Programms wurde fast völlig durch ein hochinteressantes Reiterrennen ausgefüllt.

Der zweite Tag des Programms wurde fast völlig durch ein hochinteressantes Reiterrennen ausgefüllt.

Eine etwas wässrige Prüfungslahrt. Interessante Aufnahme vom Internationalen Reit- und Fahrturnier in Aachen.

Ein Preis gegen den Preis der Welt

Kreuer fliegt im 100-Kilometer-Rennen. Große Leistungen aller 5 Steher. Horn Sieger im „Preis vom Saale“

Die herrliche Veranstaltung auf der Maxentriebahn am 29. April war ein großer Erfolg und auch bei uns in der Provinz. Die Zuschauer kamen auf dem Saale, um so sagen wir interessante Spiele auf dem Saale, wie wir selten gesehen haben. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Das am einhundert Rängen hinter sich. In der ersten Vorbereitung über 100 Meter des Saale. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

gelenk, b. Gramm spielte lustlos und verlor auf einhundert Rängen. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Das Hindernisrennen über 100 Meter des Saale. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Das Hindernisrennen über 100 Meter des Saale. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Das Hindernisrennen über 100 Meter des Saale. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Gramm spielte und verlor!

Das Hindernisrennen über 100 Meter des Saale. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Meisterchaften der Tennis-Junioren

Die Meisterchaften der Tennis-Junioren. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Der 70-Kilometer-Lauf

Der 70-Kilometer-Lauf. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Wagenrennen

Dreimal Alfa-Romeo / Chiron gewinnt Grand-Preis - Die Deutschen gaben auf

Das Große Preis von Frankreich auf dem Saale. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Das Große Preis von Frankreich auf dem Saale. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Chiron und Barzi

Chiron und Barzi. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Motard-Preis von Deutschland

Motard-Preis von Deutschland. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Ein stolzer Triumph

Ein stolzer Triumph. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Nur 10000 haben sich unter der Devise

Nur 10000 haben sich unter der Devise. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Wagenrennen

Wagenrennen. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Ein stolzer Triumph

Ein stolzer Triumph. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Nur 10000 haben sich unter der Devise

Nur 10000 haben sich unter der Devise. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Wagenrennen

Wagenrennen. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Der große Rennen den dritten Platz behauptete und dann wegen Malfestens aufgeben musste. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Otto Czerw (DKW) Großer Preis-Sieger

Otto Czerw (DKW) Großer Preis-Sieger. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Deutscher Reiterieg in der Schweiz

Deutscher Reiterieg in der Schweiz. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Kabos-Ungarn Europameister

Kabos-Ungarn Europameister. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Um den Kampfpil-Handballpokal

Um den Kampfpil-Handballpokal. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Voransäen für Dienstadt, 8. Aufl.

Voransäen für Dienstadt, 8. Aufl. Die Teilnehmer waren: Steher Kreuer, Bauer, Hambl, das Hindernisrennen fliegt bei allen Fahrern auf und Neusch auf dem Saale.

Nationalsozialistische Sozialversicherung

gewährt Rechtsanspruch für jeden Schaffenden. In dem für die Volksgemeinschaft so wichtigen Gebiet der Sozialversicherung nimmt der Leiter des Reichsamtes der Deutschen Arbeitsfront Karl Pöppel in seiner NS-Sozial-Politik das Wort. Er schließt, daß u. a. die Mitbestimmung durch die in den vergangenen Jahren vorgenommenen Rentenversicherungsbeschäftigten erbracht ist und beachtet dann die Frage, ob die Reform das Versicherungsprinzip oder Beitragsprinzip bringen werde, als eine der wichtigsten. Er kommt zu der Feststellung, daß ein nationalsozialistischer Staat sich nicht damit begnügen könne, lediglich auf dem Wege der Fürsorge zu helfen...

Dieser Rechtsanspruch sei bei allen Versicherten an der Versicherungsart gerichtet. Der Versicherungsnehmer und Betriebsinhaber seien beide interessiert an den Leistungen der Sozialversicherungen und müssen daher auch beide aufnehmen die notwendigen Mittel aufbringen. An der Spitze steht die Pflicht, daß jeder mit allen Kräften zunächst selbst für sich und seine Familie sorgen müsse. Am nächsten müsse in weit höherem Maße als bisher es Aufgabe der Sozialversicherung sein, Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen, wobei als besonders wichtig die Gebiete des Arbeits- und der Berufslosgewalt erscheinen. Es seien fünf Versicherungszweige festzustellen: Invaliden-, Alters-, Kranken-, Familien- und Unfallversicherung.

„Zu Beforgnissen kein Anlaß“ Reichsminister Darré über unsere ernährungspolitische Lage.

Auf dem Donnerstag bei Bad Dribitzheim (Pfalz) verammelten sich am Sonntag etwa 25 000 Bauern der Pfalz und der Saarpfalz zum ersten Bauernrat unter Reichsbauernführer Darré. Der landwirtschaftliche Gauabtreter der NSDAP, Schürer, begrüßte den Reichsbauernführer und legte für die Pfälzer Bauern das Gebotnis der unumkehrbaren Treue zum Führer des deutschen Volkes und zum Reichsbauernführer ab. Dann hielt Reichsbauernführer Reichsminister Walther Darré eine Ansprache, in der er u. a. ausführt: Nachdem wir vor genau einem Jahre vom Führer die Agrarpolitik des Reiches verantwortlich übertragen wurde, war für mich der entscheidende Gedanke, daß die ernährungspolitische Lage in Deutschland nur gemindert werden könnte, wenn man Erzeugung und Verbrauch in eine unmittelbare volkswirtschaftlich gerechtfertigte und damit soziale Beziehung zueinander bringe und dabei grundsätzlich die gewinnförmige Spekulation des Warenhandels rücksichtslos ausschaltete. Es kam nicht darauf an, durch Zölle, Subventionen oder andere Maßnahmen dem Landwirt einen höheren Preis zu schaffen und damit vielleicht dem Arbeiter die Möglichkeit zu nehmen, sich ausreichende Lebensmittel kaufen zu können, sondern es kam darauf an, die vorhandenen Lebensmittel in eine vernünftige Wechselbeziehung zu bringen.

Diese nationalsozialistische Wertschöpfung mit Planwirtschaft ist das geringste, was zu tun. Viele Maßnahmen gibt den Bauern die Freiheit, selbst andererseits den deutschen Arbeiter davon, bei schlechter Ernte und unbefriedigender Devisenlage eine unterstützende Versorgung der Lebensmittel preis hinnehmen zu müssen. Heute kann bereits festgelegt werden, daß der mit diesem Gesetz befristete Weg sich als durchwegs richtig erwiesen hat.

Zur diesjährigen Erntelose äußerte sich der Reichsbauernführer eingehend und betonte: In den letzten Wochen habe ich mir in vielen Gegenden Deutschlands den Saatensatz angesehen. Verbunden mit den Verdienken meiner Dienststellen aus den einzelnen Gebieten ergibt sich das Bild, daß auf dem schlechtesten Boden des Reichs sich die Frodenheit am deutlichsten zeigt, obgleich auch im Osten die Getreidefelder immer noch gut stehen. In Westfalen ist der Wintermangel besonders stark, im Westen und Süden des Reiches ist im allgemeinen der Saatensatz gut. Die Unterfruchtbarkeit der Boden- und Klimaverhältnisse unseres Vaterlandes haben aber für einen Ausgleich getorgt, so daß wir volkswirtschaftlich im ganzen gesehen mit der diesjährigen Ernte entgegensehen können.

So der einzelne Bauer und Landwirt des Landes stark unter der Dürre zu leiden

hatte, wird es Aufgabe der nationalsozialistischen Politik sein, ihn in irgend einer Form helfend zur Seite zu stehen. Jedenfalls steht das eine fest: die ernährungspolitische Lage Deutschlands gibt vorläufig zu Beforgnissen keinen Anlaß.

Wenn heute Gerüchte über Brotmangel und ähnliche Dinge verbreitet werden, dann handelt es sich bei diesen Unruhefaktoren entweder um Karren oder um verbreterische Elemente.“ Gauleiter Bückel sprach das Schlüsselwort der außerordentlich eindrucksvollen Rede ab. Blut und Boden seien nicht ein Reklamier, sondern eine Verpflichtung der ganzen Nation gegenüber.

Dr.-Ing. Puppe Rohstoffkommissar

Der Reichswirtschaftsminister hat im Einverständnis mit dem Reichsminister des Dr. Ing. Puppe als Reichskommissar für Rohstoffkommissar im Reichswirtschaftsministerium ernannt.

Die Devisenlage zwingt zu fortwährender Verwendung ausländischer Rohstoffe und auch dazu, allen Möglichkeiten, heimische Rohstoffe zu gewinnen und zu verwenden, mit größter Nachdruck nachzugehen. Beide Zielsetzungen müssen unter dem einheitlichen Gesichtspunkt stehen, die Güter der deutschen Industrie zu produzieren und damit auch ihre Arbeitskraft im Ausland nicht nur zu sichern, sondern möglichst zu heilern. Bei der Lösung der hieraus ergebenden Aufgaben soll der Rohstoffkommissar den Reichswirtschaftsminister tatkräftig unterstützen.

Es ist zu begrüßen, daß es gelungen ist, für diese verantwortungsvolle und bedeutsame Tätigkeit einen so hervorragenden Sachmann wie Dr.-Ing. Puppe als Rohstoffkommissar zu ernennen. Seine wissenschaftliche Erziehung und praktische Erfahrungen sind besonders geeignet, die Aufgaben zu lösen. Dr.-Ing. Puppe ist Kreissteuermann; er gehört der SA und der NSDAP an. Er ist Ehrenobertor der Königlich Preussischen Technischen Hochschule Charlottenburg.

Codierung der Verkaufssperre für Fahrradreifen

Die Ueberwachungsstelle für Kaufsperren nimmt jetzt eine Witterung der in der Anwendung vom 2. Juni des Jahres durch die Reichsregierung aufgelegten Verkaufssperre für Fahrradreifen und -schläuche aus der Herstellung vor dem 4. Juni vor, und zwar mit Wirkung vom 29. Juni. Danach wird den Fahrradfabriken der Verkaufssperre mit je einem Stück der Herstellung aus der Zeit vor dem 4. Juni ein gleiches Stück aus der gegenwärtigen Fabrikation mitverkauft oder geliefert wird. Gleiche Dimensionen oder Ausführungen sind dabei nicht vorgeschrieben.



Deutschland muß das Ausland einholen. Der Kraftwagenverkehr hat noch eine weite Entwicklungsmöglichkeit. Unter dem tatkräftigen Eingreifen des Führers hat der Kraftwagenverkehr in Deutschland bereits einen gewaltigen Aufschwung genommen. Noch aber hat das Ausland von uns einen bedeutenden Vorsprung, der ja angesichts der riesigen Reparationslasten, die das ganze deutsche Volk bedrücken, nicht verwunderlich ist. An der Spitze im Autoverkehr stehen die Vereinigten Staaten von Amerika, weit dahinter kommen die europäischen Länder, unter denen Deutschland, wenigstens was die Großstaaten anbelangt, mit einem Wagen auf hundert Einwohner mit an letzter Stelle steht. Aber wenn erst der billige Volkswagen in den Verkehr kommt, wird sich das Bild schnell ändern.

Walhalla Das lustige Juli-Programm mit Rudolf Mälzer Alles wilst sich vor Lachen! Anfang 8 Uhr. Kleine Preise ab 40 Pf.

Ab morgen Dienstag (Nur 3 Tage) Da bleibt die Luft weg! Das vierbändige Kassenblatt Weiss Ferd! Otto Wallburg Theo Lingen Eugen Rex in dem Film, in vierwöchigen Tonfilm-Lustspielschlagern Konjunktur Ritter Eine zweierlei erschlauernde Gau- nergeschichte von Schiebern, Raub- kes, Spekulanten u. dgl. Regie: Fritz Kampers Wieder ein echter voll- ständiger Weiss Ferd!-Film voll köstlicher, urkom. Situationen Motto: Du sollst und mußt lachen! Vorher ein lahehaftes Beiprogramm

Ab morgen Dienstag Ein Film von Kinderlieb, Lachen u. Liebel! Der charmante Viktor de Kowa in einer neuen Bombenrolle mit Pappi Ein entzückendes Lustspiel, das Viktor de Kowa von einer ganz anderen Seite zeigt als Pappi wider Willen Viktor de Kowa müssen Sie gesehen haben. Sie lachen Tränen über seine Abenteuer mit dem reizenden Filmkind Petra Unkel Außerdem ein auserwähl. Beiprogramm mit Fox O n e d e r Wochenschau Ferner bringen wir den neuen N. I.-Filmbrosch Dr. Ley in Halle SS-Reichsführer Himmler in Halle Kundgebung Dr. Goebbels in Halle Wertk. 4.00, 6.18, 8.30 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr. Jugendliche haben Zutritt!

Am 7. Juli Wochenendfahrt zum Spreewald mit Sommerausunterhaltung (Tanz) auf der Spreewaldinsel Woschozka. Halle (Saale) ab 16.30 Uhr, Rückkehr am 8. Juli um 22.07 Uhr. Am 8. Juli Tagesausflug zum Spreewald Halle (S.) ab 6.52 Uhr. Halle (S.) ab 22.07 Uhr. Fahrpreis wie zu I nur 5.40 RM. Kartenverkauf ab sofort bei den Fahrkartenausgaben Halle (Saale), Merseburg, Eisleben, Oberdöbblingen a. See, Teuchenthal, Delitzsch und Eilenburg sowie bei den Fernbüros in Halle (Saale), Roter Turm oder Leipziger Straße 20 und in Merseburg, Kl. Ritterstraße, Reichsbahn-Verkehrsam Halle (Saale).

Kurhaus Bad Wietzenkind Dienstag, den 3. Juli 7 Uhr. Großes Fröhkonzert Leitung R. Görlich nachmittags und abends 8 Uhr Große Konzerte Leitung P. Reichhaus Mittagskonzert, 7 Uhr Fröhkonzert, Leht-Rölling Nachmittags und abends 8 Uhr Große Konzerte, Darbietungen erster Künstler, Tanz auf allen Etagen, Kuranleitung, Kurliche Belegung, Wietzenkind im Blumenstuck.

Wintergarten Einmaliges Gastspiel Dienstag, 3. Juli, abds. 8 Uhr Etti Bernhard mit seinen 16 Solisten Bühnenschau - Konzert - Tanz Vorverkauf 1.-RM. im Kaffee, bei H. Hohen, Roter Turm, E. Stock, Abends, 1.25

Es geht um die Zukunft unseres Volkes Spendet für das Dißwort Mutter und Kind

Strafsache gegen den Privatmann Friedrich Willigrode in Halle a. S., Schillerstraße 25, geboren am 27. Januar 1898 in Braunsdorf, wegen Beleidigung. Das Amtsgericht in Halle a. S. hat am 16. April 1934 für Willigrode eine öffentliche Beleidigung zu einhundert Reichsmark Geldstrafe, nicht zu wenigsten Tagen Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Beleidigte Frau Giffro, wird die Befugnis zugesprochen, dem erkennenden Teil des Urteils binnen einem Monat nach Mitteilung von der Rechtskraft einmal in einer öffentlichen Zeitung, nach ihrer Wahl, öffentlich auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen. Das Urteil ist vollstreckbar, Halle a. S., den 12. Juni 1934. Beschw. Amtsgericht, Halle a. S. Ausgesprochen: Schäfer, Kammersekretär, als Verhandlungsleiter der öffentl. Anwaltschaft

Anzeigen in der schaffen Umsatz

Dr. Ley in Halle SS-Reichsführer Himmler in Halle Kundgebung Dr. Goebbels in Halle Wertk. 4.00, 6.18, 8.30 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr. Jugendliche haben Zutritt!

Schwarzes Gericht wird gehalten

Ministerpräsident Göring vor der Presse / Rädchichtslos wird Ordnung geschaffen

Über die Säuberungsaktion hielt in der Berliner Sonderkonferenz für die nationalsozialistische Ministerpräsident Göring folgende Rede: „Mein Herr! Seit Wochen und Monaten beobachten wir, in Sonderheit die verantwortlichen Dienststellen — das ist meine und die des Reichsführers der SA im Auge — beobachtet die Partei, das ist der Teil der obersten SA-Führer sich von den Zielen der Bewegung und des Staates abgewandt haben und ihre eigenen Interessen, ihren eigenen Ehrgeiz und zum Teil auch ihre unglückliche Verantwortung den Bergebergern stellen. Immer wieder kamen die Klagen aus dem Lande, daß diese SA-Führer brutal gegen die Bevölkerung auftraten. Die Klagen klangen sich, daß Dinge geschehen, die mit dem Reichsbewußtsein des Volkes nicht mehr vereinbar sind. Die Klagen klangen sich, daß alle Beschwerden bei den obersten SA-Führern keinen Sinn hatten. Jeder Gottes hat auch der Stabschef Röhm, ein alter Kämpfer, für den der Führer besonders liebhaft war, und der in seiner Zeit eingetreten ist, folgte seiner unglücklichen Verantwortung sich auf ein Gebiet treiben lassen, das für ihn verhängnisvoll werden sollte.“

„Und alle es gemeldet ist, uns von einem Teil der Männer kennen zu müssen, die mir einst gefolgt und gedient haben. Einiges steht aber fest: der nationalsozialistische Staat steht über allem. Wir werden diese Gelegenheit die Säuberungsmassnahmen vorübergehen lassen, ohne nun einmal rüchellos und rücksichtslos die Dinge in Ordnung bringen, die in falsch verstandener Milde und Selbstbeibehaltung verstanden worden sind.“

Ein Erlass von Blomberg.

Für ein gutes Verhältnis zur neuen SA. Der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, hat folgenden Erlass an die Wehrmacht erlassen: „Die Wehrmacht der SA-Führer hat mit totalitärer Eufhorisiertheit und vorbildlichem Mut die Verärgerter und Meuterey selbst angegriffen und niedergeworfen.“

„Vielleicht gerade durch seine Verantwortung umgab er sich in seinem ganzen Handeln mit solchen Männern, die nun ihrerseits in ihm den Gedanken erweckten, daß er der ideale Mann Deutschlands wäre. So kam es, daß von Seiten der obersten SA-Führung Klagen geschickt wurden, um die Bewegung schädigen, den Staat zu stützen und einen Staat aufzurichten, der dann ein Staat dieser kranken Individuen geworden wäre.“

Der Führer hat diese Gefahr anerkennend verfolgt. Als diese Gefahr sich zeigte, hat der Führer die zweite Revolution zur Tat werden lassen wollte, selbst zugegriffen werden. Der Führer hat selbst bis zur Eingangszeit. Er hat in München und in Berlin, wo er sich befand, seinen Befehl gegeben, daß Schadow hier auszufliehen, und mir damit vollständige Gewalt übertrug.“

Die armen SA-Männer sind verurteilt worden. Sie wurden verurteilt und verurteilt und mußten nicht wagen. Man sagte gegen die Reaktion und mehrheitlich gemeinsam mit ihr. Das war das Verwerfliche, daß die oberste SA-Führung das Phantom einer zweiten Revolution gegen die Reaktion, die erregte und die sie eine verbunden war. Der Hauptmittelsmann war der frühere Reichsführer und General Schadow, der die Verbindung schloß zwischen Röhm, einer ausländischen Macht und ein jener einzig mächtigen Gestalt. Das habe meine Aufgabe erweitert, indem ich auch gegen die Unzufriedenen einen Schlag führte. Es war selbstverständlich, daß General Schadow verurteilt werden mußte. Er verurteilte die Verhaftung, einen bittorischen Überfall zu machen auf die Leute, die ihn verhassten sollten. Er ist dabei ums Leben gekommen.“

Die Dinge sind nun so:

„Im ganzen Lande ist Ruhe. Einige rabiate Wesellen, die noch glauben, die Verurteilung der zweiten Revolution fortsetzen zu müssen, werden das sehr schnell zu wissen haben. Die Gewalt, meine Herren ruht fest in den Händen des Führers und in den Händen derer, denen er durch sein Vertrauen die Aufgabe übertragen hat. Die Aktionen haben sich eingebürgert und sind nun so allgemein, daß die Führer schon vorher überall verhaftet waren. Der Prozess der Säuberung wird nun rücksichtslos vorwärts zu gehen. Der Führer wird nicht mehr länger dulden, daß in Staat und Bewegung Männer an der Spitze stehen, die durch unglückliche Verantwortung soziale und amoralische Elemente geworden sind. Wir werden auch nicht dulden, daß von einer zweiten Revolution noch gesprochen wird.“

Es wurde eine zweite Revolution vorbereitet, aber gemacht wurde sie durch uns gegen diejenigen, die sie heraufbeschworen haben. Die zweite Revolution hat dazu geführt, daß gerade die, die gegen den Staat revoltierten, Haupt und Leben lassen mußten. Sie sehen daran, daß der Staat wohl manchmal zaudern kann, wohl manchmal wanken kann, daß auch der Führer manchmal wankt und lange abwägt und auch die Verdienste erwägt und versucht, die Leute auf den Pfad der Rechtschaffenheit zurückzuführen. Wenn aber das Recht in Gefahr ist, wenn ist den Führerstellungen einnehmen. Wir haben gehandelt, damit der alte SA-Mann, d. h. der SA-Mann der 1923, 1929 und 1930 die Dinge geschaffen hat, wieder zu Ehren kommt. Überall können Sie heute feststellen, daß diese Leute innerlich die Bewegung am liebsten gesehen, daß andere Führer geworden sind, die es nicht verdient haben. Wir werden gerade diese Säuberung durchführen, um wieder der SA ihren alten hervorragenden Ruf anteil werden zu lassen. Es ist notwendig, und Sie werden verstehen, wie schwer für

Röhm's Verhaftung in Wiessee

Wie der Führer eingriff / Bericht eines Augenzeugen

Über die Aktion des Führers vom 30. Juni d. J. erhielt die NSD, von einem Augenzeugen folgende Schilderung der Ereignisse: „Sobald dem Führer durch die Ereignisse und die Nachrichten der letzten Tage über die geschehen und zur Bewegung sich schmeichelnde Komplott Gewissheit geworden war, fasste er den Entschluß sich zu handeln und mit aller Schärfe durchzusetzen. Während er in Eile in die in den westlichen Gebieten der Reichswehr, die er in der Nacht absolut Ruhe zu erwecken und die Verärgerter nicht zu warnen, wurde der Mann, eine große Rolle in der Säuberung vorzunehmen, in allen Einzelheiten festgelegt. Der Führer persönlich leitete die Aktion und übertrug seinen Einzelbefehl, selbst den Meutereern gegenüberzutreten und sie zur Rede stellen zu lassen. Zum Chef des Stabes — an Stelle Röhm's wurde der Obergruppenführer Schadow ernannt und zur Aktion hinzugeschickt. Trotzdem der Führer einige Tage lang fast ohne Nachruhe gewesen war, befahl er um 2 Uhr nachts in Godesberg den Start vom Flughafen Gangelar bei Bonn nach München.“

„Der meuterey Eufhorisiertheit war die Haltung des Führers bei diesem wichtigen Augenblick. Als der Führer mit seinen Begleitern gegen 4 Uhr morgens auf dem Flughafen in Gangelar landete, erhielt er die Nachricht, daß die Münchener SA, während der Nacht von ihrer obersten Führung alarmiert worden war, unter der gemeinen und läghaftesten Parole: „Der Führer ist gegen uns, die Reichswehr ist gegen uns, SA, betrat uns die Straße.“

Der kampflose Innenminister Wagner hatte inzwischen aus eigenem Entschluß Obergruppenführer Schadow und Gruppenführer Schmidt den Befehl über die SA-Informationen entzogen und diese wieder nach Hause geschickt. Während der Führer vom Flughafen in das Innenministerium fuhr, waren nur noch die letzten Reste der schändlich gefälschten und wieder abgelesenen SA-Informationen zu sehen. Im bayerischen Innenministerium wurden die abgelesenen Informationen in dem Namen des Führers verhaftet. Der Führer, der ihnen allen entgegenstand, rief ihnen selbst die Abschlüsse von der SA-Uniform.



Der neue Stabschef der SA.

Der Lebenslauf Viktor Luges.

Viktor Luge wurde am 23. Dezember 1890 in Neuenen im Bezirk München geboren. Er delugte die Volkswirtschaft in Völkchen, anschließend das Gymnasium in Rheine und wird dann Volkswirtschaft. Am 1. Oktober 1912 wird er Soldat beim Infanterie-Regiment 55 in Höfster. Der Soldatenberuf nimmt ihn innerlich ganz und gar gefangen. Im Beginn des Krieges kommt Viktor Luge ins Feld. Von Anfang bis Ende ist er an der Front, immer da, wo etwas los ist. Mit dem Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 16 feiert er in der Heimat zurück, bleibt zunächst noch bei der Truppe, bis er Mitte August 1919 wegen des Verlustes eines Auges aus dem Heere ausscheiden muß. Schon 1922 bekommt er Fühlung mit der nationalsozialistischen Bewegung. Er schließt sich ihr an und wird Mitglied der SA. Der Führer und beteiligt sich an der Bewegung.

„Ich bin ein Mann der Tat und der Tat. Die Rechte dieser Säuberungsaktion wird das geeinte deutsche Volk ernten.“

Beauftragung Dalweges

mit der Reorganisation von SA-Gruppen. Ministerpräsident Göring hat folgende Beauftragung erlassen: „Der Gruppenführer General der Landesschiffahrt Dalweg ist bei vollmächtig, für die Reorganisation der SA-Gruppen Berlin-Brandenburg, Pommern, Ostmark, Schlesien, Witten die entsprechenden Maßnahmen mit der Reorganisation mit den zuständigen Dienststellen der Partei und der SA zu treffen.“

Schleier bei der Verhaftung erhoffen

Berlin, 30. Juni. In den letzten Wochen wurde festgestellt, daß der frühere Reichswehrminister General a. D. von Schöner mit den nationalsozialistischen Kreisen der SA-Führung und mit den nationalsozialistischen Verbänden unterhalten hat. Damit war bewiesen, daß er sich in Worten und Taten gegen diesen Staat und seine Führung betätigt hat. Diese Tatsache machte seine Verhaftung die Zustimmung mit der gesamten Bevölkerung notwendig. Bei der Verhaftung durch Kriminalbeamte widerlegte sich General a. D. von Schöner mit der Waffe. Durch den das erfolgte Schicksal wurde er und seine bagwisshenkreie Frau tödlich verletzt.

Weitere Auslandsstimmen

„Times“ wie auch andere Zeitungen stellen fest, daß das Vorgehen Göring's in ganz Deutschland mit allgemeiner Beifriedigung aufgenommen worden ist, daß dieser dadurch eine große Anzahl neuer hundstrogen Anhänger gewonnen habe. „Hilfsarbeiter“ ist eine Sondermeldung des „Daily Telegraph“ über die Verhaftung Göring's, es erklärt die Zeitung, habe einen unauflösblichen Eindruck der Stärke hinterlassen, und Göring selbst habe die obere Führung fest in der Hand als jemals zuvor.

In Paris haben die Ereignisse des Monats diesen Eindruck hinterlassen. In Reorganisationen verhält man sich außerordentlich zurückhaltend. Am meisten Interesse findet in politischen Kreisen das Schicksal der SA. Einige Kritiker haben in dem Vorgehen des Reichsführers einen Fehler gesehen, andere gehen links und rechts, d. h. gegen jede Reaktion, von welcher Seite sie auch käme. „Petit Parisien“ hebt hervor, das nationalsozialistische Regime, das seit 17 Monaten an der Macht sei, habe seine erste große Kräfte durch die energische Säuberungsaktion überstanden.

Die italienische Presse nimmt ebenso wie die gesamte italienische Öffentlichkeit hinständigen Anteil an den Ereignissen in Deutschland. „Weltanschauer“ überbringt folgende Meldung mit der Überschrift: „Eine revolutionäre Bewegung der SA von Reichsführer Hitler mit unbegrenzter Energie vorbereitet und unterdrückt.“ Auch in Polen haben die Ereignisse starke Eindrücke ausgelöst. Die „Polska Presse“ gibt die Verhältnisse in sensationeller Aufmachung wieder und sucht die Dinge in ihrem Zusammenhang auszuwerten, mit jedoch auch das Vorgehen des Führers anerkennen.

1925, im Jahre der Neugründung der NSDAP, und SA, wird er zunächst SA-Führer, später Gruppenführer des Hauses Rühl. Die Reorganisation der Verbände, ihre Entstellung, ihre Dienstgradabzeichen, stammen von Viktor Luge, der sie bei seinen Formationen zum ersten Male einführt. 1927 wird er zum SA-Führer für das Ruhrgebiet ernannt und gleichzeitig stellvertretender Gruppenführer. 1929 wird er nach dem Tode des Führers der Niederösterreichischen SA, Major a. D. Dindlage, zu seinem Nachfolger ernannt. So wird er oberster SA-Führer Nord mit dem Sitz in Hannover. Bei der Reorganisation der SA, nach dem Stenographenführer und Gruppenführer Nord und 1932 Obergruppenführer und Führer der Gruppe 6 der SA, in Hannover.

Im Februar 1933 kurz nach der Machtübernahme wird Viktor Luge Mitglied der SA, Ministerpräsident Göring, der die Bewegung zum Reichsführer der SA ernannt. Bei Bildung des Staatsrates beruft ihn Ministerpräsident Göring aus in diese Bewegung.

Familien-Nachrichten

Frau Annegret Hochbaum geb. Offert und Herr Hans Hochbaum zeigen in dankbarer Freude die glückliche Geburt eines gesunden Jungen an.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb heute nachmittags 1/4 Uhr nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwiegeronkel, Schwager und Onkel, der Landwirt Wilhelm Lehmann im 55. Lebensjahre.

Sonntag früh entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt Hermann Ratsch im Alter von 50 Jahren.

Kräftiger Sonntagsjunge angekommen! In dankbarer Freude Dr. med. Lahmann u. Frau Erika, geb. Köhlermann

Emil Haenke * 9. September 1861 † 1. Juli 1934 In tiefer Trauer Frau Minna Haenke Gertrud Haenke Charlotta Haenke

Am 30. Juni 1934 verschied die Rentnerin Frau Friederike Albrecht. Lange Jahre hindurch hat sie in treuer Pflichterfüllung in meinem Betriebe ihre Dienste geleistet.

Sauerkirsch-Süßkirsch-Marmelade bereiten Sie



mit Opekta Aus Früchtengewinnen

3 Pfund entsteht gewogene Sauerkirschen- und 1 Pfund entsteinte möglichst dunkle Süßkirschen sehr gut zerhackten und mit 4 Pfund Zucker zum Kochen bringen.

Achtung! Rundfunk! Sie hören während der Einmachzeit über alle deutschen Sender jede Woche den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche, 10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau.

Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger! Früher - ohne Opekta - nahm man auf 4 Pfund Früchte etwa 3 Pfund Zucker; das waren zusammen 7 Pfund.

... und was sagt die Hausfrau dazu? „Opekta kann man mit Appetit verwenden, da es ein natürliches Produkt ist, was sogar noch Aroma und Geschmack der Marmelade erhöht.“

Der Umzug

bringt so manche Sachen und Tageslicht, die in der neuen Wohnung nicht mehr zu verwenden sind.

Werden begeben durch Kaiser-Natron. Milde im Geschmack und sehr bekömmlich, ist unschädlich, nicht nicht gewöhnheitsgemäß.

Zurück Dr. Weins Blicherstraße 1 Sprechstunden von 11 bis 12 und 3 1/2 bis 5 Uhr außer Mittwoch- u. Sonnabendnachmittag

Fruchtpressen Fruchtpressen zur schnellen Bereitung von Frucht- und Marmelade.

Ganz Halle kauft gut! Frische Bratwürst Kähler Kamm 64 Pf. Gulasch von Schwein 54 Pf.

Koteletten Schnitzel Alles mit gepökelt Knoblauchwurst nur 48 Pf. A. Knäusel

Köstitzer Schwarzbier advertisement featuring a portrait of a man and the text 'Generalbetrieb des Köstitzer Schwarzbieres: H. Schöbe Hartstraße Nr. 1, Fernsprecher 26398.'

Keinerlei Erlass geteilt zu werden. Das Notwendigste ging hierher von den Behörden aus.

Rechtsanwalter in Zivil- u. Strafsachen Ehecheidungen, Alimente usw. Auskunft kostenlos, Gr. Klausstr. 40

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Hamburg - Berlin Bilanz, abgeschlossen am 31. Dezember 1933. Table with columns for Aktiva, Passiva, Gewinn- und Verlust-Rechnung, and Dividenden-Rechnung.

Vertrauens-fähigkeit advertisement for A. Knäusel featuring a logo and text: 'Der Gartbanhänger der Pflanzen- und Alleen des Pflanzens (Scheit) von A. Knäusel.' Includes 'VEREINS NACHRICHTEN' section.

Mitteilungen der N.S.D.A.P. advertisement: 'Dr. Gruppe Johannesplatz, Rom Montag, 2. Juli, ab befindet sich die Geschäftsstelle der Ortsgruppe nicht mehr.' Includes 'Keine Original-Zeugnisse' section.

Rundfunkprogramm am Dienstag Leipzig Deutschlandsender. Table listing various radio programs and their times, such as '8.55: Für den Bauern', '9.00: Rundfunkspiel', '9.30: Nachrichten', etc.

Der Vorstand Bandal Hartow Marx Reinhart Schilling Nach dem abschließenden Ergebnis unserer physischen Prüfung...